



/K+S KALI GmbH, Postfach 12 44, 36117 NeuhoF

NeuhoF, 15.03.2007

K+S KALI GmbH
Werk NeuhoF-Ellers
Betriebsrat

Presse-Information

Statement Michael Diegmüller anlässlich der Parlamentarischen Anhörung zur geplanten Salzwasserleitung NeuhoF-Hattorf

Arbeitsplätze haben Vorfahrt – Salzwasserleitung ist ein umweltverträgliches Konzept – Entscheidung mit Augenmaß gefordert

Für die Mitarbeiter der direkt von dem Leitungsprojekt betroffenen Werke - fast 5.000 Kolleginnen und Kollegen in Hessen und Thüringen - sind drei Aspekte in der Diskussion um den Bau der Salzwasserleitung zwischen NeuhoF und Hattorf von ausschlaggebender Bedeutung:

1. Arbeitsplätze dürfen nicht leichtfertig auf's Spiel gesetzt werden
2. Das Unternehmen muss auch weiterhin daran arbeiten, die erreichten ökologischen Fortschritte fortzusetzen
3. Das Werratal muss für die Menschen eine lebenswerte Region bleiben

Deutschland ist ein Industriestandort und muss dies auch bleiben. Wir können es uns nicht leisten, durch überzogene und unrealistische Umweltauflagen die Wettbewerbsfähigkeit einer Industrie zu gefährden, die Tausenden von Familien eine sichere Existenzgrundlage bietet - und das in Regionen, die nicht gerade zu den wirtschaftsstärksten gehören. Deshalb ist es mir und meinen Kollegen so wichtig, dass der Bau der Salzwasserleitung genehmigt wird und auch die Einleitgenehmigung nicht in Frage gestellt wird.

-2-

Werk NeuhoF-Ellers · Am Kaliwerk 6 · 36119 NeuhoF · Telefon: +49 6655 81-0 · Fax: +49 6655 81-1009 · www.kali-gmbh.com
Bankverbindung: Deutsche Bank AG, BLZ 520 700 12, Konto 25 152 000
SW.I.F.T.-Code: DEUTDEFF520 · IBAN DE84 5207 0012 0025 1520 00
Aufsichtsratsvorsitzender: Gerhard R. Wolf · Geschäftsführung: Dr. Ernst Andres, Dr. Ralf Diekmann, Dr. Thomas Nöcker
Sitz der Gesellschaft: Kassel · Registergericht: Kassel (HRB 7452)

Ein Unternehmen der K+S Gruppe

Seite 2 vom 15.03.2007 zum Statement von Herrn Michael Diegmüller
anlässlich der Parlamentarischen Anhörung
zur geplanten Salzwasserleitung Neuhof-Hattorf

Allerdings wünschen wir uns auch, dass die unvermeidbare Beeinträchtigung der Umwelt durch die Kaliproduktion so gering wie möglich ist. K+S hat dazu in den vergangenen Jahren enorme Summen investiert. Ich bin überzeugt: Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, hätten wir heute weder ein Werk Neuhof noch ein Werk Werra. Trotzdem muss der technische Fortschritt, wo immer es möglich ist, dazu genutzt werden, auch die Umwelt zu entlasten. Aber wohlgemerkt: hier ist Augenmaß gefordert. Blinder Aktionismus richtet Schäden an, die nicht wieder gutzumachen sind.

Unsere Familien leben gerne im Werratal, in Witzenhausen baden die Kinder im Fluss und viele meiner Kollegen erholen sich in ihrer Freizeit als Angler und Wassersportler. Dies alles wäre noch vor 15 oder 20 Jahren so nicht denkbar gewesen. Damals war die Werra durch die ungehemmte Salzeinleitung aus der DDR ein toter Fluss. Erst die vielen Verbesserungen in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass wieder Leben in den Fluss gekommen ist und heute mehr als 20 Fischarten dort anzutreffen sind.

Es ist also auch jetzt schon möglich, Umwelt, wirtschaftliche Interessen und unseren Anspruch auf Beachtung der sozialen Aspekte auf einen Nenner zu bringen. Deshalb ist unser Appell an die Parlamentarier: bewahren Sie Augenmaß in der Abwägung der Interessen. Die Umwelt darf nicht gegen die Arbeitsplätze ausgespielt werden. Zu einem lebenswerten Werratal gehört auch eine sichere Existenzgrundlage für die Menschen.

Michael Diegmüller
Betriebsratsvorsitzender
Kaliwerk Neuhof-Ellers

(Handy 0176 1234 8013)